



XI.

Der Weg zur Bühne.

**E**s gibt nichts, das auf eine jugendlich bewegliche Phantasie größere Anziehungskraft ausübte, als die Schauspielkunst. Daher die vielfältige glühende Schwärmerei für Schauspieler und Schauspielerinnen, daher auch das unendlich oft sich äussernde Verlangen, selbst die weltbedeutenden Bretter zu betreten. Es gibt wenige junge Mädchen, in denen die Sehnsucht darnach nicht einmal — sei es als frommer Wunsch, von dem man von Anfang weiß, daß ihm die Erfüllung versagt bleiben muß, sei es als ernsthaft ins Auge gefaßter Gedanke — aufgetaucht wäre. Die Vorstellung, hier die Worte der Dichter, an denen wir uns begeistert, hier unser eigenstes Ich mit all seinen glühendsten Regungen und Empfindungen unter der vorteilhaften Maske eines dramatischen Charakters zum Ausdruck und zur Geltung bringen zu dürfen, hat etwas zu Verführerisches. Wie wenige haben eine auch nur annähernde Vorstellung von den tief beschatteten Rehrseiten dieser goldenen Träume! Die